

Stadt Rothenburg an der Tauber*) seit 1572 durch einen Nürnberger Meister *Wolff* ihrem gothischen Rathhause anfügen ließ. Mit seiner langgestreckten Façade, deren hohes Dach keine Giebelaufsätze kennt, beherrscht es den freien Platz und die anstoßenden Straßen; es ist fast in ganzer Länge durch eine Rusticahalle mit Altan im ersten Stock geschmückt, auf den Ecken mit Erkern und inmitten der Façade mit polygonem Treppenthurm ausgestattet. Noch 1617 hält sich dieser malerische Styl am Rathhaus zu Gernsbach in Geltung. Im Uebrigen aber tritt mit dem Beginn des 17. Jahrhunderts jene strengere schulmäßige Auffassung hervor, die ein bedeutendes, aber etwas monotones Werk in dem von *Elias Holl* 1615 bis 1620 aufgeführten Rathhaus zu Augsburg hingestellt hat. Die auffallende Höhenentwicklung der Façade und die gedrängte Anordnung der Fenster wirken ungünstig; im Innern aber wird man durch die großräumige Anlage des Vestibüls, der Treppen und des sogen. goldenen Saales (Fig. 964) mit seiner prachtvollen Ausstattung an reichen Portalen, Sculpturwerken und herrlicher, in Gold und Farben prangender Decke vollauf entschädigt. Ein Zeit- und Geistesgenosse des Augsburger Baues ist das Rathhaus zu Nürnberg, v. 1613—1619 in seinen vorderen Theilen in einem strengeren Renaissancestyl und in tüchtigen Verhältnissen von *Eucharis Carl Holzschuher* erbaut. Bei aller Einfachheit hat die stattliche Façade desselben doch ein malerisches Gepräge. Die Ecken sind mit Rusticaquadern eingefast; das Erdgeschoß öffnet sich durch drei wirkungsvolle, schon barock geschweifte Portale. Den Abschluß bildet ein kräftiges Confolengefims, über welchem hohe, in Thürmchen endigende Dacherker emporsteigen.

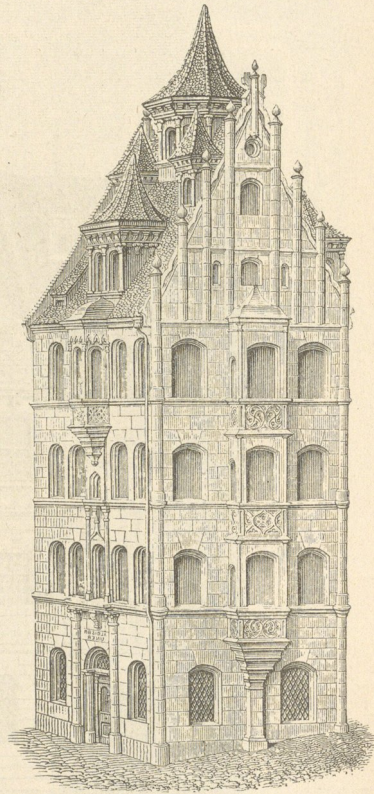


Fig. 965. Toppler'sches Haus in Nürnberg. (J. Bader.)

Andere
städtische
Bauten.

Von anderen städtischen Bauten nennen wir nur die Universitäten zu Würzburg (1587), Mainz (1615), Helmstädt (1593), die Gymnasien zu Brieg (1564), Liegnitz, Schweinfurt, Rothenburg, Braunschweig, Coburg, das Spital zu Rothenburg, das Landhaus (Ständehaus) zu Graz mit seinem großen, edel durchgebildeten Pfeilerhof, Kanzlei und Ständehaus zu Stuttgart und Coburg, die Zeughäuser zu Lübeck, Danzig, Coburg, Wolfenbüttel, die Kornhäuser zu Steier und zu Ulm, das Gewandhaus zu Braunschweig mit seinem prächtigen, 1590 durch die Meister *Magnus Klinger* und *Balzer Kircher* ausgeführten Ostgiebel, einem Capitalstück deutscher Steinmetzarbeit, mit reicher Vergoldung, die Fleischhallen zu Molsheim im Elsaß, zu Heilbronn und zu Augsburg, das

*) Aufnahmen von Zöglingen der Bauschule des Polytechnikums in Stuttgart, unter Leitung von *W. Bäumer*. 1869. Fol.